

200 Jahre Mechitharisten in Wien

Das Wiener Mechitharistenkloster feiert sein 200-Jahr-Jubiläum. Die Mechitharisten sind armenisch-katholische Mönche, die der Regel des Heiligen Benedikt folgen, aber die Liturgie im armenischen Ritus feiern. Begründet wurde der Orden der Mechitharisten vor 310 Jahren von Mechithar von Sebaste, dem heutigen Sivas.



Mechitharistenbibliothek in Wien

Am 15. Mai wird in der Mechitharistenkirche - ein Hauptwerk des Ringstraßen-Architekten Camillo Sitte - der Festgottesdienst zum Jubiläum des Klosters stattfinden. Wenige Tage darauf folgt im Refektorium eine akademische Feier, im An-

schluss daran wird eine Sonderausstellung armenischer Handschriften mit prachtvollen Illustrationen eröffnet. Bereits am 12. Mai wird ebenfalls im Refektorium eine Jubiläums-Sonderbriefmarke der österreichischen Post präsentiert.

Die Mechitharisten waren am 18. Februar 1811 nach Wien umgezogen, wo ihnen Kaiser Franz I. ein früheres Kapuzinerkloster zuwies. Franz I. verlieh den armenischen Mönchen auch das Privileg für den Druck von Büchern "in orientalischen und westlichen Sprachen".

Das eindrucksvolle Kloster in der Mechitharistengasse in Wien-Neubau - ein von Joseph Kornhäusl erbautes Kleinod biedermeierlicher Baukunst - ist zugleich das wichtigste Zentrum armenischer Kultur in Mitteleuropa. Das dort befindliche vierstöckige Museum beherbergt Kunstschatze, die die armenischen Mönche in Wien im Lauf von 200 Jahren sorgfältig zusammengetragen haben. Die Bibliothek mit ihren 200.000 Bänden und 3.000 Handschriften ist die größte europäische Sammlung von Kulturgut aus dem armenischen, kaukasischen und ostanatolischen Raum.

Wien, 26.01.11 (KAP)